

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

**II-2704 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

WIEN, 17. Dez. 1987

16.930/4I-I 10/87

1109 IAB

1987 -12- 21

zu 1195 IJ

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr.d.Abg.z.NR.
Parnigoni und Genossen Nr.1195/J
vom 6.11.1987 betreffend Lammfleisch-
importe und Förderung der inländischen
Lammfleischproduktion

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ
Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Parnigoni und Genossen Nr.1195/J betreffend Lammfleischimporte und Förderung der inländischen Lammfleischproduktion, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Mein Ressort hat die österreichische Lammfleischproduktion schon seit Jahren unterstützt. Ich bin bestrebt, daß die österreichische Gastronomie bzw. der Handel kontinuierlich mit Lammfleisch aus inländischer Produktion sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht versorgt wird. Um diese Produktionssparte Lämmermast (Quantität und Qualität) im Inland zu forcieren, werden von meinem Ressort seit 1980 Beihilfen im Rahmen der Förderungsaktion "Ankauf von Zuchtschafen und Zuchziegen" gewährt.

Bis einschließlich Oktober 1987 (1980 - 1987) wurden den Landwirtschaftskammern für diese Aktion Bundesmittel von insge-

- 2 -

samt S 9,179.969,-- überwiesen. Im Bundesvoranschlag 1988 sind für diese Aktion Bundesmittel von S 3,000.000,-- vorgesehen.

Zu Frage 2:

Während der ersten neun Monate des Jahres 1987 wurden aufgrund der allgemeinen Förderungsmaßnahmen für 16 landwirtschaftliche Betriebe im Waldviertel für die Lämmerproduktion Bundesmittel in Höhe von insgesamt S 108.300,-- aufgewendet.

Zu Frage 3:

Grundsätzlich hat mein Ressort keine Kompetenz im Bereich eines gesamtösterreichischen Zuchtkonzeptes, da die Belange der Zucht jeweils Landessache sind. Im Interesse einer gesamtösterreichischen kontinuierlichen Versorgung des Marktes mit Lammfleisch von inländischer Produktion ist jedoch nach meiner Ansicht die Ausarbeitung eines Schafzucht- und Produktionskonzeptes neben der Förderung mit Bundesmitteln unbedingt notwendig.

Aus diesem Grunde wird die zuständige Abteilung im meinem Ressort versuchen, in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein, der Arbeitsgemeinschaft der Zuchtschafverbände Österreichs unter Miteinbeziehung der wissenschaftlichen Seite (z.B. Universität für Bodenkultur) das obgenannte Konzept zu erarbeiten. Ein Entwurf des genannten Konzeptes liegt bereits vor.

Zu Frage 4:

Eine saisonale Staffelung der Transportpauschale alleine hätte nur einen geringfügigen Einfluß auf eine Verflachung der saisonalen Spitzen der Marktlieferung. Eine saisonale Staffelung der Transportpauschale und Verwertungspauschale gemeinsam - derartige Überlegungen sind derzeit in meinem Ressort in Ausarbeitung - würde effizienter sein.

- 3 -

Eine saisonelle Staffelung der Exportförderung ist bereits vorhanden und zwar in der Abtriebsperiode August bis einschließlich November.

Zu Frage 5:

Die Verwertungstransportpauschale ist eine Förderung, die man als Förderung der Direktvermarktung betrachten kann. Der Förderungsmittelleinsatz hiefür liegt bei etwa 3,5 Millionen Schilling.

Zu Frage 6:

Die Importe des Jahres 1986 und der ersten neun Monate 1987 und deren Aufteilung auf die Ursprungsländer ergeben sich aus nachstehenden Tabellen:

Tabelle 1: Importe von Schafen und Lämmern in t

	1986	I-IX 1987
Schafe, lebend	8,1	0,4
Lämmer, lebend	38,4	56,3
Lämmer, geschlachtet, frisch	418,9	337,2
Lämmer, geschlachtet, gefroren	240,9	94,4
Lammteile mit Knochen	417,1	408,1
Lammfleisch ohne Knochen	52,7	52,6
Summe t	1.176,1	949,9

Summe Stk. ¹⁾ 90.425,-- 71.406,--

1) 13 kg Lammteile mit Knochen = 1 Stück;
9,1 kg Lammfleisch ohne Knochen = 1 Stück;
bei den anderen Positionen tatsächliche Stückanzahl

- 4 -

Tabelle 2: Lämmer- und Schafimporte nach Ursprungsländern
(in % der Gesamtmenge)

<u>Ursprungsländer</u>	1986	1987
Schweiz	2,3	0,2
Großbritannien	4,2	-
CSSR	16,6	13,5
Ungarn	17,2	20,2
Neuseeland	41,2	44,7
Australien	16,7	16,2
Polen	1,8	5,2
Summe	100,0	100,0

Die Gründe für diese Importe liegen bei Lebend- und Frischware in der nicht bedarfsdeckenden Inlandsproduktion.

Der Bundesminister:

